

Naher und Mittlerer Osten

Status quo im Iran - Gewalt im Irak

Im Iran (166.) setzen die Behörden ihren aggressiven Kurs gegenüber Journalisten fort. Sie dulden weder Kritik noch politische oder soziale Forderungen. Iran bleibt das größte Gefängnis für Journalisten in der Region (derzeit neun Inhaftierte). Viele Journalisten werden wegen ihrer Berichte über Korruptionsfälle oder Steinigungen und wegen ihrer Arbeit für ausländische Medien mit absurden Anklagen konfrontiert.

Im Irak (157.) geht die größte Gefahr von bewaffneten Gruppen aus. Die irakische Regierung ist außerstande, die endlose Gewaltspirale zu stoppen. Seit März 2003, also seit Beginn der Invasion unter Führung der USA, wurden im Irak mehr als 200 Journalisten und Medienmitarbeiter getötet.

Enttäuschende Entwicklung in den Maghreb-Ländern

Für die Länder Nordafrikas fällt die Bilanz gemischt aus. Den kaum merklichen Fortschritten in Algerien (123.) und Tunesien (145.) stehen beunruhigende Rückschritte in Marokko (106) und Ägypten (146.) gegenüber. In beiden Ländern geht dies auf die hohe Zahl von Strafverfahren gegen die Presse zurück. In Ägypten hat die Berichterstattung über polizeiliche Übergriffe, den Einsatz von Foltermethoden bei Verhören und die fehlende Unabhängigkeit der Justiz die Regierung dazu gebracht, unabhängige Journalisten noch stärker unter Druck zu setzen. Trotz aller Repressalien kritisieren die Medien die Aussicht, dass Gamal Mubarak seinem Vater in das Amt des nächsten Präsidenten folgen könnte.

In Marokko wurden einzelne Zeitungsausgaben beschlagnahmt und verschiedene Medien zeitweise verboten. Journalisten und Herausgeber wurden verhört und zu harten Gefängnisstrafen verurteilt. Journalisten stehen so den Reformversprechen der Regierung mittlerweile äußerst misstrauisch gegenüber.

Neue journalistische Spielräume in den Golfstaaten

In einigen Ländern der Golfregion gibt es Fortschritte zu verzeichnen, etwa in Kuwait (63.), in den Vereinigten Arabischen Emiraten (65.) und in Katar (79.). Hier zeigen die staatlichen Behörden eine Tendenz zu größerer Offenheit; in einigen Fällen gibt es sogar Initiativen in Richtung einer Liberalisierung der Pressegesetze. Allerdings ist die Selbstzensur der Medien in diesen Ländern nach wie vor weit verbreitet.

Saudi-Arabien ist der 148. Stelle und gehört damit nicht mehr zu den untersten 20 Ländern. Der Druck auf die saudischen Journalisten hat im letzten Jahr etwas

nachgelassen, doch noch immer kontrolliert das Überwachungskomitee des Informationsministeriums die Medien strikt.